

Altstadt-Umfahrung weiter bauen

Die CDU Fraktion Treptow-Köpenick setzt sich seit Jahren für einen gesunden Mix aller Verkehrsträger, also zwischen dem Öffentlichen-Personen-Nahverkehr (ÖPNV), dem Radfahrer, dem Fußgänger und dem Auto ein. Ziel war und ist es für uns den Verkehr im Bezirk fit für die Zukunft und für die Wachsende Stadt zu gestalten. Um dies zu erreichen sind auch Straßen-Neubauprojekte, wie die von uns vorgeschlagene neue Brücke über die Dahme, zur Umfahrung der Altstadt, notwendig. Ziel ist es den Verkehr auf der Langen Brücke zu reduzieren und damit gerade auch auf dem Schlossplatz mehr Raum zu schaffen für Fußgänger und Radfahrer. Denn, die Verkehre aus Wendenschloß, Müggelheim, Friedrichshagen und weiteren Wohngebieten östlich der Altstadt Köpenick, belasten

diesen Raum in der Altstadt beträchtlich. Zusätzlich wird Wendenschloß in den kommenden Jahren durch den geplanten Wohnungsbau um ca. 3.000 Wohneinheiten wachsen, was die Situation noch weiter verschärfen wird. Durch den Bau dieser neuen Brücke über die Dahme kann eine Südumfahrung der Altstadt Köpenick hergestellt werden. Die Brücke, die wir vorschlagen, soll zwischen Wendenschloßstraße und Grünauer Straße errichtet werden. Damit soll sie nach Fertigstellung eine Verbindung von der Salvador-Allende-Straße über die Dahme zur Tangentialen Verbindung Ost (TVO) ermöglichen und somit die Altstadt Köpenick auch im Süden vom Durchgangsverkehr entlasten und sie damit lebenswerter und noch attraktiver gestalten.

von Dustin Hoffmann

Gleichberechtigung – Die Scheinheiligkeit der SPD

Der Vorsitzende der SPD-Fraktion in der BVV Treptow-Köpenick Herr Freier-Winterwerb kritisierte in der Bezirksverordnetenversammlung die Gleichberechtigung in der CDU-Fraktion, da dort nur Männer vertreten sind.

Ja, es stimmt, die Fraktion der CDU in Treptow-Köpenick besteht nur aus Männern. Die CDU ist aber auch die Partei, die als einzige eine Bezirksstadträtin stellt.

Bei der SPD in Treptow-Köpenick scheint das Prinzip der Gleichberechtigung allerdings dann nicht mehr zu gelten, wenn es um die Besetzung von Führungspositionen geht.

Die Positionen des Kreisvorsitzenden,

des Fraktionsvorsitzenden, des BVV-Vorstehers, des Bezirksstadtrats und des Bezirksbürgermeisters sind in der SPD nämlich ausschließlich von Männern besetzt.

Dieser Umstand ist insbesondere deswegen so erstaunlich, da die SPD bundesweit ja immer wieder fordert, dass die Führungsebenen in Unternehmen gleichberechtigt besetzt werden sollen.

In der SPD Treptow-Köpenick scheinen hier aber andere Regeln zu gelten, frei nach dem Motto: „Was ich von anderen fordere, muss ich selbst noch lange nicht einhalten“.

von Markus Föhrenbach

Schwimmvereine – Hallennutzung gewährleisten

Die Fraktion der CDU unterstützt den Antrag des Sportausschusses, dass das Bezirksamt sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen soll, dass für die Schwimmvereine und Institutionen aus Treptow-Köpenick, die Schwimmkurse anbieten, zeitnah die Öffnungszeiten in den Schwimmhallen ausgedehnt werden. Die Öffnungszeiten sollten bedarfsgerecht und in Absprache mit den Verantwortlichen angepasst werden. Außerdem sollen die Bedürfnisse von Schwimmvereinen und Institutionen, welche Schwimmkurse anbieten, beim Bau und der Planung zukünftiger neuer Schwimmhallen im Bezirk berücksichtigt werden. Der Bezirksverordnete Markus Föhrenbach hierzu: „Die Schwimmvereine leisten einen großen Beitrag dazu, dass

die Kinder im Bezirk Treptow-Köpenick bereits vor dem Schulschwimmen in der dritten Klasse das Schwimmen erlernen oder Kinder überhaupt eine Möglichkeit haben vernünftig Schwimmen zu lernen, wenn den Schulen für den Schwimmunterricht nicht die entsprechenden Kapazitäten nicht zur Verfügung stehen (wegen Lehrermangel oder es stehen keine Hallenstandorte zur Verfügung)“.

„Für jedes Kind ist es wichtig, so früh wie möglich bereits schwimmen zu können, da dies Leben retten kann. Die Schwimmvereine mit Ihren vielen ehrenamtlichen Helfern sollten daher dabei unterstützt werden auch zukünftig eine gute Schwimm Ausbildung gewährleisten zu können.“

von Markus Föhrenbach

Damit es besser rollt: Fahrrad- infrastruktur verbessern



Die CDU-Fraktion hat in der 14. Sitzung der BVV Treptow-Köpenick durchgesetzt, dass Fahrradbügel vor dem Rathaus Johannisthal aufgestellt

werden. Jetzt liegt der Ball beim zuständigen Amt. Außerdem wird mit einer schriftlichen Anfrage beim Bezirksamt gerade erfragt, welche öffentlichen Gebäude im Bezirk noch nicht mit Fahrradbügeln ausgestattet sind. Wir schaffen hier Abhilfe!

Mittelfristig möchte die CDU-Fraktion die Infrastruktur für Radfahrer im Bezirk deutlich verbessern. Deswegen wurde im Dezember auf Initiative des Bezirksverordneten Sascha Lawrenz der Antrag mit dem Titel „Radwegeschäden beseitigen“ beschlossen. Knapp ein Dutzend Radwege im Bezirk sind momentan nämlich noch mit einem gleichnamigen Zusatzschild bestückt; diese Radwege sind dann nur mit erhöhter Vorsicht zu befahren.

von Markus Föhrenbach

✓ Endlich hört mal jemand zu!

☐ Meine Anregung für unseren Bezirk:

☐ Das bringt mich auf die Palme:

☐ Bitte senden Sie mir Informationsmaterial.

☐ Ich muss mehr loswerden. Wann ist die nächste CDU-Bürgersprechstunde?

Vorname, Name

Straße, PLZ Ort

Telefon/Fax/eMail

CDU-Fraktion Treptow-Köpenick · Telefon / Fax / Anrufbeantworter: 030. 5 33 77 25
eMail: info@cdu-fraktion-tk.de · WEB: www.cdu-fraktion-tk.de

Fraktion der CDU
in der BVV Treptow-Köpenick
Rathaus Treptow
Neue Krugallee 4
12435 Berlin



Bündnis 90/Die Grünen – Für Radfahrende soll die Anarchie gelten

Der aufgrund des von der CDU eingebrachten Antrages zur Kontrolle von Radfahrenden auf Gehwegen zum Schutz der Fußgänger in der Bezirksverordnetenversammlung 2018 haben Bündnis 90/Die Grünen auf ihrer Facebookseite den Slogan „Kontrollpartei CDU – Die CDU möchte alles, was sich bewegt, in Treptow-Köpenick überwachen! – Radfahrer und Fußgänger besser schützen, nicht drangsalieren!“

Hier zeigen Bündnis 90/Die Grünen wieder einmal Ihr Verständnis von Rechtsstaatlichkeit. Die Forderung nach der Einhaltung

von rechtlichen Regelungen und entsprechenden Kontrollen von Radfahrenden, die auf Gehwegen fahren und Fußgänger behindern und gefährden, werden als Drangsal bezeichnet. Ob Bündnis 90/Die Grünen auch die Kontrolle von Kraftfahrzeugen auf Radwegen und Radfahrerschutzstreifen als Drangsal bezeichnen oder sollen hier dann etwa andere Maßstäben gelten? Für Radfahrende soll nach Ansicht von Bündnis 90/Die Grünen anscheinend die Anarchie im Straßenverkehr gelten. Auch sollte Bündnis 90/Die Grünen überlegen den Satzteil „Fußgänger schützen“ aus ihrem Slogan

zu streichen, da Ihnen der Schutz von Fußgängern auf Gehwegen scheinbar völlig egal ist.

Da der CDU die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer am Herzen liegt und nicht reine Klientelpolitik betreibt wie andere Parteien haben wir als Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung natürlich auch einen Antrag gestellt, vermehrt Schwerpunktkontrollen bezüglich des ordnungswidrigen Haltens und Parkens durch Kraftfahrzeuge in der 2. Reihe, auf Radwegen und Radfahrerschutzstreifen durchzuführen und Verstöße gegen die StVO entsprechend zu

ahnden, um Radfahrenden und auch anderen Verkehrsteilnehmern eine sichere und gefahrungsfreie Nutzung der entsprechenden Fahrbahnteile zu ermöglichen.

Leider zeigt die Erfahrung, dass entsprechende Kontrollen zwingend notwendig sind, da nur so zu gewährleisten ist, dass sich die Verkehrsteilnehmer an die rechtlichen Vorgaben halten. Würden sich alle Verkehrsteilnehmer an die vorgegeben Regelungen halten, würde die Verkehrssicherheit enorm steigen und es wären auch keine Kontrollen nötig.

von Sascha Lawrenz

Mehr Anerkennung: Ehrenamt stärken Mehr Sitzbänke für den Treptower Park und eine öffentliche Toilette

Auf Initiative der CDU-Fraktion hat die BVV beschlossen, weitere Partner für das Ehrenamt im Bezirk zu gewinnen. Wir möchten, dass das Bezirksamt noch mehr Unternehmen und Einrichtungen im Bezirk überzeugt, die Arbeit von Ehrenamtlichen mit Vergünstigungen zu versüßen. Bisher sind unter anderen die Archenhold-Sternwarte und das FEZ Berlin Partner des Ehrenamtes. Wir meinen: Da geht noch mehr!

von Sascha Lawrenz

Sauberkeit rund um den S-Bahnhof Schöneweide

Auf Initiative des CDU-Bezirksverordneten Sascha Lawrenz hat die BVV bereits im Frühjahr 2017 beschlossen, dass die Dreckecken rund um den Bahnhof Schöneweide beseitigt und dauerhaft unterbunden werden. Wir wissen natürlich auch, dass sich Sauberkeit nicht nur über einen BVV-Beschluss herstellen lässt. Inzwischen haben aber Bahn, Bezirksamt und BVG das Problem erkannt - es wird häufiger geputzt und eine Initiative hat sich gegründet, die dem Thema auf der Spur bleiben wird.

von Sascha Lawrenz

Barrierefreiheit am S-Bahnhof Schöneweide

Gemeinsam haben die Fraktionen von CDU und SPD im Juni 2017 erfolgreich in der BVV beantragt, dass der S-Bahnhof Schöneweide auch während der Baumaßnahmen barrierefrei zugänglich sein soll. Inzwischen gibt es Gespräche mit den Vertretern der Bahn und dem Bezirksamt mit dem Ziel, die Barrierefreiheit während des Bahnhofsumbaus weitestgehend zu erhalten.

von Sascha Lawrenz

Der Verbindungsweg zwischen dem S-Bahnhof Treptower Park und dem Wohngebiet an der Straße Am Treptower Park ist die einzige Verbindung zum Bahnhof und zum Ärztehaus. Dieser Weg wird von Jung und Alt genutzt. Aber gerade für ältere Menschen stellt sich der mehr als einen halben Kilometer lange Weg als eine große Herausforderung dar, sind doch entlang des Weges keinerlei Bänke aufgestellt. „Um den Weg zum Bahnhof und zum Ärztehaus zu erleichtern, sollten hier dringend einige Bänke aufgestellt werden“, so der Bezirksverordnete Dustin Hoffmann.

Deshalb wird in einem Antrag der CDU-Fraktion das Bezirksamt ersucht, auf dem Verbindungsweg zwischen dem S-Bahnhof Treptower Park und der Straße Am Treptower Park eine hinreichende Anzahl an Parkbänken aufzustellen. Zudem ist zu überprüfen, wo weitere Parkbänke, insbesondere im Zuge der weiteren Parksanierung rund um den Karpfenteich, aufstellbar sind. In der gleichen Gegend, an der Kreuzung der Puschkinallee mit der Elsenstraße befindet sich die viel genutzte und vielleicht wichtigste Bushaltestelle Alt-Treptows, die von tausenden von Passanten täglich genutzt wird. Direkt neben dieser wichtigen Haltestelle liegt ein Taxistand und ein schmaler Grünstreifen mit Büschen. Diese Büsche werden sowohl von den wartenden Taxifahrern, als auch von Passanten als „öffentliche Toilette“ genutzt. „Um diesem Problem Abhilfe zu schaffen, sollte in diesem Bereich am Anfang des Grünstreifens eine öffentliche Toilette aufgestellt werden“, fordert Dus-



tin Hoffmann weiter. Ein Ersuchen der CDU-Fraktion an das Bezirksamt soll dafür sorgen, dass an diesem Brennpunkt eine öffentliche Toilette aufgestellt wird.

Schon im März 2017, als bekannt wurde, dass der Berliner Senat die Verträge mit der Wall AG nicht verlängert, gratulierte die CDU-Fraktion Treptow-Köpenick dem neuen rot-rot-grünen Senat zu dieser „Glanzleistung“.

Unter der Überschrift „City-Toiletten sichern!“ gab die CDU-Fraktion folgendes Statement heraus:

Zum 31. Dezember 2018 ist der Vertrag mit dem derzeitigen Betreiber der öffentlichen Toilettenhäuser, der Wall AG, gekündigt worden, ohne dass eine Alternative zum Betreiben der Toilettenhäuser gefunden wurde. In Treptow-Köpenick betrifft dies zehn

Standorte. Um diesen unhaltbaren Zustand nicht eintreten zu lassen, dass diese Toiletten ersatzlos geschlossen werden, hat die CDU-Fraktion den Antrag „City-Toiletten sichern“ gestellt, welcher derzeit in der Beratung in den Ausschüssen ist.

Wir hoffen auf die Vernunft der anderen Fraktionen in der BVV, dass diese unser Anliegen unterstützen und damit abwenden, dass behindertengerecht ausgestattete stets gereinigte und gewartete Toiletten im öffentlichen Straßenland wegfallen. Der nebenstehende Beschluss wurde dann im Sommer 2017 von der Bezirksverordnetenversammlung mehrheitlich beschlossen. Warten wir nun ab, was nach dem Dezember 2018 passiert.

von Dustin Hoffmann und Wolfgang Knack

Wussten Sie schon ...?

Dass das Bezirksamt Treptow-Köpenick auf dem Rad unterwegs ist? Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des bezirklichen Ordnungsamtes nehmen - je nach Witterung - Bestreifungen durch den Bezirk per Fahrrad vor. Das hat eine Anfrage des Bezirksverordneten Sascha Lawrenz ergeben. Im Jahr 2018 soll noch stärker auf einen Einsatz auf Zweirädern gesetzt werden. Diensträder und angemessene Bekleidung sind ausreichend vorhanden.

SPD und Linke lassen Fachkompetenz links liegen

Die Fraktionen von SPD und Linke haben in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Treptow-Köpenick entgegen allen üblichen demokratischen Gepflogenheiten mit ihrer Mehrheit Anträge im Plenum beschlossen - obwohl dringender Beratungsbedarf bestand und eine Beratung im Fachausschuss durch die CDU-Fraktion beantragt wurde.

Dass gleich mehrere Anträge im Eiltempo durchgepeitscht wurden, hat sicherlich nicht an der besonderen Qualität der Anträge gelegen. So wurde ein Antrag mit dem Titel „Soziale Wohnraumversorgung in Treptow-Köpenick sichern“ (VIII/0337) beschlossen, der die zuständigen Senatsverwaltungen beauftragen soll, Wohnhäuser und

Mietsiedlungen im Bezirk anzukaufen.

Wie der Ankauf von Mietsiedlungen der Mietpreisentwicklung - die in erster Linie auf einem Mangel an Angeboten zurückzuführen ist - Einhalt gebieten soll, wurde nicht erklärt. Qualifizierte Einwände und Verbesserungsvorschläge, die üblicherweise in der Ausschussberatung eingebracht werden, kann es nun nicht mehr geben. Dabei hätten schon in der kommenden Woche die Fachausschüsse ihre Arbeit aufnehmen können.

Aus Protest gegen die sich hier abzeichnende Form des politischen Umgangs miteinander hat die CDU-Fraktion bei dieser namentlichen Abstimmung - die wieder entgegen aller Gepflogenheiten nicht einmal im Ältestenrat angekün-

digt wurde - den Saal verlassen. Mieterschutz funktioniert nicht durch politische Absichtserklärungen, auch dann nicht, wenn man sie mit einer namentlichen Abstimmung verbindet.

Bei den tränenreichen Reden einzelner Bezirksverordneter konnte man außerdem den Eindruck gewinnen, SPD und Linke hätten mit dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum in der Stadt nichts zu tun. Von Selbstkritik fast keine Spur.

Als dann kurz vor Ende der Sitzung noch ein SPD-Antrag mit einem Forschungsauftrag zum Thema Frauenwahlrecht (VIII/0347) - wieder ohne fachliche Beratung - beschlossen wurde, hatte diese Sitzung endgültig das kollegiale Miteinander in der BVV aufgeho-

ben. Die Beteiligung des Ausschusses für Weiterbildung und Kultur, einem sonst sehr selbstbewussten Ausschuss, der kulturpolitische Angelegenheiten kompetent ausdiskutiert, war offenbar nicht erwünscht. Eine SPD-Verordnete zweifelte in ihrem Wortbeitrag sogar an, dass ihr Antrag im Rahmen einer Ausschussdebatte qualifiziert werden könnte.

„Das letzte Mal wurde ein Antrag ohne Ausschussberatung angenommen, als das Ersuchen für einen Abfallbehälter in Johannisthal beantragt wurde“, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Sascha Lawrenz. „Wir geben zu, dass es hier tatsächlich keinen Beratungsbedarf gegeben hat.“

von Michael Vogel und Wolfgang Knack

Auf dem Trockenen: Schul- und Vereinsschwimmen in Treptow-Köpenick

Ein derzeit besonders schwieriges Kapitel in unserem wasserreichen Bezirk ist das Schwimmen – und zwar sowohl im Schulunterricht als auch in den Vereinen.

Von April 2017 bis Februar 2018 hatten fast 500 Schülerinnen und Schüler unseres Bezirks keinen ordentlichen Schwimmunterricht, weil die Schwimmhalle im FEZ nicht zur Verfügung stand. Bezirksamt, Regionale Schulaufsicht und FEZ bemühen sich derzeit, wenigstens einen Teil davon durch die Organisation so genannter „Kompaktwochen“ aufzufangen. Die Schulen sind gesetzlich verpflichtet, Schwimmunterricht entsprechend der geltenden Rahmenlehrpläne anzubieten.

Darüber hinaus fällt auch die Schwimmhalle am Baumschulenweg häufig aus. Immer häufiger kommt es hier zu ungeplanten Schließzeiten, die neben der allgemeinen Öffentlichkeit auch Schulen und Vereine treffen. Lediglich die dritte Schwimmhalle im Allendeviertel steht zuverlässig zur Verfügung. Aber auch hier stellen die Bäderbetriebe nicht die nach meinem Dafürhalten möglichen Kapazitäten zur Verfügung, zum Beispiel weil sie Wartungs- und Reinigungsarbeiten jeden Donnerstag mitten in der Schulzeit durchführen und nicht zu anderen, besser verträglichen Zeiten.

In den nächsten fünf Jahren werden allein im Grundschulbereich fast 20 Prozent mehr Schulklassen mit Schwimmunterricht zu versorgen sein (siehe Kasten). Es ist offensichtlich, dass dies mit den derzeit zur Verfügung stehenden Schwimmhallenkapazitäten nur schwer zu bewältigen ist.

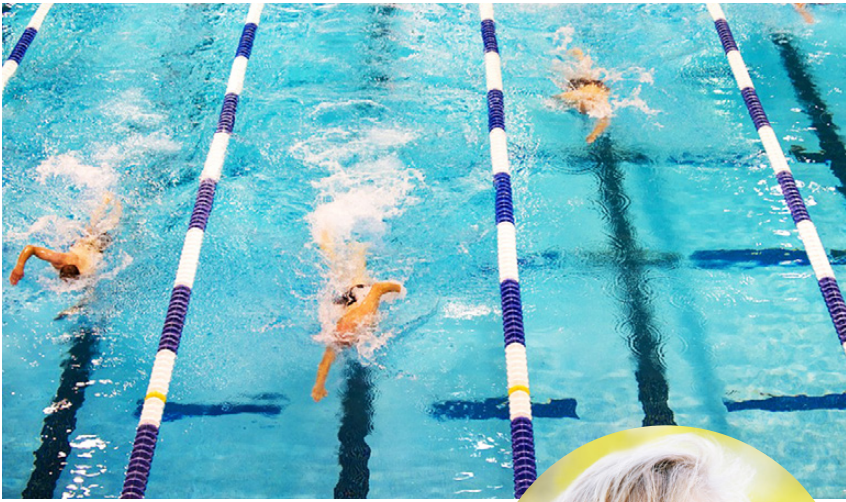
Ähnlich schwierig ist die Lage für die Schwimmvereine. Sie bekommen nicht immer ihrem Bedarf entsprechenden Schwimmhallenkapazitäten. Wichtige Vereine wie die DLRG oder der KSV Neptun führen Wartelisten für

Schwimmkurse über anderthalb Jahre! Ich habe mich deshalb am 7. November 2017 an die Senatsmitglieder Scheeres (Schule) und Geisel (Sport) gewandt und eine Kapazitätserweiterung und den Bau einer neuen Schwimmhalle gefordert.

Während Senatorin Scheeres auf das Schreiben nicht geantwortet hat, liegt uns jetzt eine Antwort von Senator Geisel seit Ende Januar vor. Sein Staatssekretär, Christian Gaebler, erkennt den nicht gedeckten Bedarf an Schwimmkapazitäten in Treptow-Köpenick an. Er will prüfen lassen, ob „eine Verdichtung bzw. Kontrolle der Auslastung bei den Schulen“ möglich ist „und ob weitere Nutzungszeiten durch eine Ausweitung der Öffnungszeiten geschaffen werden können“. Er wolle die Winternutzung von Freibädern ermöglichen, indem der Einsatz von Traglufthallen geprüft wird. Das ist eigentlich eine gute Idee, die uns allerdings im Bezirk nicht helfen wird. Hoffnungen auf einen raschen Schwimmbad-Neubau dämpft das Antwortschreiben. Nach der Realisierung jeweils eines Bades in Mariendorf und Pankow wolle der Senat nach 2025 vier weitere Bäder bauen: „Ein Standort könnte dabei auch der Bezirk Treptow-Köpenick sein“, schreibt Staatssekretär Gaebler.

Ferner habe ich am 7. Dezember 2017 die Berliner Bäderbetriebe (BBB) angeschrieben und sie gebeten, eine Ausweitung der Kapazitäten in den vorhandenen Schwimmhallen Baumschulenweg und Allendeviertel zu prüfen. Als Antwort darauf hat mir der BBB-Vorsitzende Andreas Scholz-Fleischmann am 5. Februar 2018 in einer Email beschrieben, wie die Bäderbetriebe ihre Hallenzeiten verteilen und die mir bereits bekannten Hallennutzungspläne beigefügt.

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) hat folgenden Beschluss gefasst:



Dem Bezirksamt wird empfohlen, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass:

- das Schulschwimmen im Bezirk ausgedehnt wird, damit das Schulschwimmen ordnungsgemäß organisiert und vertragsgemäß stattfinden kann;
- langfristig der Bezirk Treptow-Köpenick bei der zukünftigen Planung neuer Schwimmhallen für Berlin mit einer Halle berücksichtigt wird;
- mögliche Standorte für ein solches Vorhaben im Bezirk gesucht werden und
- die Möglichkeit geprüft werden soll, z. B. durch „Typenschwimmhallen“ vergleichsweise preiswert reine Schulsportmöglichkeiten zu schaffen.

Darüber hinaus sollte geprüft werden, inwieweit für das Schulschwimmen die Nutzung Brandenburger Schwimmhallen (z. B.



Den letzten, nicht nummerierten Punkt haben wir bereits geprüft und eine abschlägige Antwort aus Schönefeld erhalten. Ein weiterer Beschluss der BVV erhebt ähnliche berechtigte Forderungen für das Vereinsschwimmen im Südosten. Ich begrüße diese Beschlüsse der BVV.

Der vorhandene Bedarf an zusätzlicher Schwimmhallenkapazität wird senatsseitig anerkannt. Deshalb benötigt der Bezirk deutlich vor 2025 mindestens eine zusätzliche Schwimmhalle. Bis dieses Vorhaben umgesetzt ist, müssen die Bäderbetriebe kreativer werden bei der Ausschöpfung des vorhandenen Kapazitätspotentials. Das betrifft sowohl die reinen Öffnungszeiten, als auch Organisationsfragen.

von Cornelia Flader, Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Schule, Kultur und Sport

Ihre Ansprechpartner der CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Treptow-Köpenick

Wolfgang Knack



Diplom-Geophysiker, Jahrgang 1953, Fraktionsvorsitzender und bildungs-, kultur- und integrationspolitischer Sprecher, stellv. Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses, Mitglied im Integrationsausschuss und im Ausschuss für Weiterbildung und Kultur.

E-Mail: wolfgang.knack@t-online.de

Ralph Korbus



Elektro-Handwerksmeister, Jahrgang 1969, stellv. Fraktionsvorsitzender und stadtentwicklungs- und baupolitischer Sprecher, Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen, im Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Bürgerdienste und im Ausschuss für Tiefbau und Ordnungsangelegenheiten.

E-Mail: bvvp@rkorbus.de

Sascha Lawrenz



Rechtsreferendar, Jahrgang 1989, stellv. Fraktionsvorsitzender und jugendpolitischer Sprecher, Mitglied im Jugendhilfeausschuss, im Geschäftsordnungsausschuss und im Ausschuss für Weiterbildung und Kultur.

E-Mail: sascha.lawrenz@gmx.de

Dustin Hoffmann



Verwaltungswirt (B.A.), Student (LL.M.), Jahrgang 1994, Fraktionsschatzmeister und wirtschafts- und schulpolitischer Sprecher, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Bürgerdienste, Mitglied im Schulausschuss und im Ausschuss für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und gesellschaftliche Vielfalt.

E-Mail: dustin.hoffmann124@googlemail.com

Michael Vogel



Selbst. Kfz-Handwerksmeister, Jahrgang 1967, Fraktionsmitglied und haushaltspolitischer Sprecher, Mitglied im Ausschuss für Haushalt, Personal, Verwaltung und Immobilien, im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen und im Ausschuss für Umwelt- und Naturschutz und Grünflächen.

E-Mail: mvberlin.cdu@googlemail.com

Markus Föhrenbach



Verwaltungsfachwirt beim Land Berlin, Jahrgang 1977, Fraktionsmitglied und ordnungs- und sportpolitischer Sprecher, Vorsitzender des Ausschusses für Eingaben und Beschwerden, Mitglied im Sportausschuss und im Ausschuss für Tiefbau und Ordnungsangelegenheiten.

E-Mail: foehre1@aol.com

Martin Hinz



Betriebswirt, Jahrgang 1982, Fraktionsmitglied und umwelt- und sozialpolitischer Sprecher, stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und gesellschaftliche Vielfalt, Mitglied im Ausschuss für Umwelt- und Naturschutz und Grünflächen und im Ausschuss für Haushalt, Personal, Verwaltung und Immobilien.

E-Mail: martinhinz_bvv@gmx.de



CDU

FRAKTION IN DER BVV
TREPTOW-KÖPENICK

Unsere Bezirksstadträtin stellt sich vor

Cornelia Flader

Schulleiterin, Jahrgang 1964, Bezirksstadträtin für die Abteilung Weiterbildung, Schule, Kultur und Sport



Ausbildung

- 1980-1984 Studium am Institut für Lehrerbildung „Clara Zetkin“, Berlin und Fachschulabschluss als „Lehrer für die unteren Klassen“
- 1992 Weiterbildungsstudium für Lehrer unterer Klassen an der Freien Universität Berlin, Fachbereich Germanistik
- 1995 Ergänzende Staatsprüfung für das Amt des Lehrers

Beruf (Werdegang)

- 1984-1988 Beginn der Tätigkeit als Unterstufenlehrerin an einer polytechnischen Oberschule im Bezirk Marzahn
- 01.08.1992 – 31.07.1996 2. Schulleitervertreterin (komm.) an der 09. Grundschule-Köpenick, heutige Hauptmann-von-Köpenick-Schule
- 18.12.1997 – 30.01.2001 Hirschgarten-Grundschule; Ständige Vertreterin des Leiters der Hirschgarten-Grundschule
- 20.02.2001 – 31.07.2002 Hirschgarten-Grundschule in der Region Treptow-Köpenick (Staatliche Europa-Schule Berlin) – Konrektorin
- 01.08.2002 – 03.06.2005 Alt-Schmargendorf-Grundschule, Region Charlottenburg-Wilmersdorf – Konrektorin
- Mai 2005 – 31.07.2013 Schulleiterin an der Heinrich-Seidel-Grundschule, Region Mitte
- seit 01.08.2013 Schulleiterin der Schule am Buntzelberg, Region Treptow-Köpenick

- seit September 2016 zusätzlich Mitarbeiterin in der Berliner Schulinspektion
- seit 27.10.2016 Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Schule, Kultur und Sport

Mitglied

- in der CDU seit 2005
- im Förderverein der Freunde und Förderer der Schule am Buntzeberg
- im Bürgerverein Altglienicke e.V.
- im Verein Volkspark Luisenhain, Berlin-Köpenick e.V.
- Schöffin am Berliner Landgericht von 2014 -2018 und von 2008 -2012 am Jugendschöffengericht
- Politik
- 2006 – 2011 Bürgerdeputierte im Schulausschuss
- 2011 – 2016 Bezirksverordnete in den Ausschüssen für Schule (später Integration), Jugendhilfe sowie Eingaben und Beschwerden

Warum bin ich 2005 in die CDU eingetreten?

Ich war Ende der 1990er Jahre mit der Bildungspolitik des Berliner Senats nicht zufrieden und trat darum in die CDU ein. Anfänglich wurde ich dafür belächelt, denn als Lehrerin Mitglied in der CDU zu sein, war nicht schick. Aufstiegsmöglichkeiten waren mit meiner Mitgliedschaft in der CDU eher schwierig. Später hatte ich mir durch Beharrlichkeit und Zuverlässigkeit einen gewissen Stand erarbeitet.